

PRESSEMITTEILUNG | BERLIN | AUGUST 2021

Der VBK präsentiert elf neue Mitglieder 2020

Dank Corona präsentiert die Galerie VEREIN BERLINER KÜNSTLER mit etwas Verspätung jene elf neuen Mitglieder, die seit 2020 den Kreis der Künstler*innen des VBK ergänzen. Eine international besetzte Gruppe - Kolumbien, Italien, Frankreich, Japan, Liechtenstein, Südkorea und Deutschland - zeigt aktuelle Werkkomplexe mit unterschiedlichen Ansätzen in Bezug zu ihrer aktuellen Position.

MALEREI – INSTALLATION – SKULPTUR – GRAFIK

Ausstellung | DIE NEUEN 2020

28.08. - 12.09.2021

Eröffnung Freitag, 27.08.2021, 19 Uhr

(reguläre) Öffnungszeiten: Di - Frei 15 - 19 Uhr | Sa - So 14 - 18 Uhr

Carolina Amaya

www.carolinaamaya.com



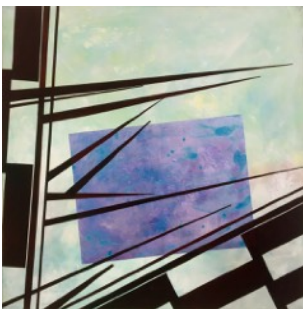
Für Carolina Amaya ist die Neuinterpretation der Vorstellungen von Geschlecht, Sexualität und Identität zu einem ihrer wichtigsten ermittlungstaktischen Ausgangspunkte geworden. In ihrem Werk kann man eine veränderte oder entstellte Version des Körpers wahrnehmen.

Um diesen ungewöhnlichen Effekt zu unterstreichen, verwendet Carolina eine Palette satter Farben und stellt sie Texturen organoleptischen Ursprungs gegenüber. In der Natur erleben wir Lebensformen, die mehrere Geschlechter zeigen oder sie variieren können. Carolina ist daran interessiert, Phänomene, die in der Natur auf Mikroebene gefunden werden, zu enthüllen und zu erforschen, wie diese Verhaltensweisen auf unsere Gesellschaften übertragen werden könnten und damit die menschliche Interaktion in der Zivilisation verändern könnte.

Installation View, 2019, © Carolina Amaya 2019

Judith Brunner

www.judithbrunner.com



Grundthema ihrer Arbeit ist die sie umgebende StadtLandschaft, das lineare und räumlich überbordende Netzwerk, in dem sie sich bewegt. Überhaupt scheint Bewegung und Gleichzeitigkeit eine wichtige Antriebsfeder der Künstlerin zu sein. In der aufmerksamen Verdichtung scheinbarer Gegensätze lädt Brunner uns dazu ein, uns auf die Gleichzeitigkeit von Farbe, Fläche und Raum einzulassen – derselben Gleichzeitigkeit, die wiederum dem Melting Pot unserer Gesellschaft entspricht. Voller Sensibilität lenkt sie uns in dieser stark farbigen Welt auf den einen Punkt, an dem unmerklich alles in Einklang fällt. *Lydia Tol, 2019*

moves12, 2020, Acryl, Öl, Bronze auf Nessel, 55 x 55 cm, © Judith Brunner 2020

Andrea Cataudella

www.instagram.com/andrea.cataudella



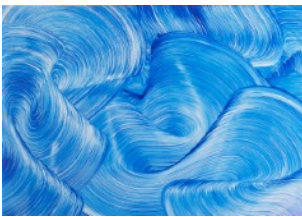
Andrea Cataudella entwickelt seine Malerei zwischen Realismus und Abstraktion mit expressiven Elementen. Er seziiert den Menschen, seine Psyche, sein Über-Ich, holt das Innerste nach Außen und erzeugt eine erschütternde Wahrhaftigkeit. Es ist, als hätte er den ultimativen, universellen Röntgenblick. Seine reduzierte Farbigkeit ist magisch, wenn er malt, erforscht er die Rätselhaftigkeit und Widersprüche alles Lebendigen.

Peter Schlangenbader

O.T., 2020, Öl auf Leinen, 70 x 70 cm, © Andrea Cataudella 2020

Jeanne Fredac

<http://jeanfredac.com>



Jeanne Fredac ist eine Erfinderin. Sie versucht, spielt, probiert die Situationen aus, denen sie begegnet, jongliert mit den Medien. Ihr vielgestaltiges Werk bricht freiwillig mit künstlerischen Kategorien. Fotografien, Gemälde, Skulpturen, Videos und Texte erforschen die Beziehung des Menschen zu seiner geografischen, historischen oder sozialen Umwelt, indem sie eine einseitige Sichtweise ablehnen. Sie schafft figurative und abstrakte Werke, die über eine vereinfachende Auffassung des Seins hinausgehen. Das Werk des Lichts und der Linie, die Präsenz der Zeit in all diesen Dimensionen, drei

wiederkehrende Komponenten dieser Werke stellen unsere Disposition, nicht zu-schauen, unsere Fähigkeit, nicht zu-denken, unsere Komplexität, die der Welt und des Universums in Frage.

Éléments N°4, 2021, Acryl auf Plexiglas, 140 x 100 cm © Jeanne Fredac, Adagp, Paris, 2021

Yukihiro Ikutani

www.sankomedicalart.de



Yukihiro Ikutani's Vorhaben als Künstler ist es, das Unsichtbare sichtbar zu machen. So ließ er sich beispielsweise durch die Studie der japanischen Mythologie "KOJIKI" und der christlichen Bibel inspirieren, denn Gött*innen sind repräsentativ für das Unsichtbare.

Er sammelt und formt seine Ideen und Images aus zahlreichen Skizzen des Unsichtbaren, das ihm vorschwebt. Nach solchen Vorarbeiten, wenn die Bilder konkrete Gestalt annehmen, beginnt er zu malen. Mit seiner im Bühnenbild erlernten Fähigkeit, in großen Formaten zu arbeiten, bevorzugt er häufig großformatige Leinwände.

The coat of arms of the Ikutani family, 2018, Acryl auf Leinwand, 200 x 200 cm, © Yukihiro Ikutani 2018

Andrea Imwiehe

www.andrea-imwiehe.de



Die Bilder von Andrea Imwiehe sind Erinnerungsbilder, die speisen sich aus der eigenen Erinnerung gehen aber über diese hinaus. Ihr Anliegen ist es, eine Atmosphäre durch die Malerei zu erschaffen. Die Vegetation, die Andrea Imwiehe in ihren Bildern nutzt, dient vor allem dazu, diese erinnerte Atmosphäre, die Stimmung von damals wieder einzufangen und präsent zu halten.

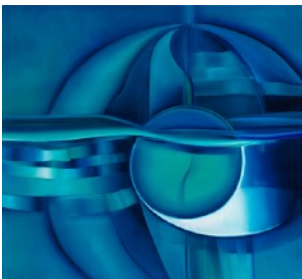
Auch hier handelt es sich nicht um ein klares Bild, sondern nur um die erinnerte Stimmung, die auch mal stark von der Realität abweichen kann.

Carla Johanna Frese, 2019

Childlike Magic_48, Acryl auf Holz, 2020, Acryl auf Holz, 15 x 15 cm, © Andrea Imwiehe 2020

Patrick Kaufmann

www.patrickkaufmann.art



In seiner Malerei erforscht Patrick Kaufmann die Grenzgebiete der räumlichen Wahrnehmung und sucht den Übergang in einen persönlichen, inneren Raum. Blau ist dabei nicht nur die vorherrschende Farbe, sondern das Element, um die Tiefen des Bewusstseins zu erfahren und die eigenen Möglichkeiten zu erweitern. Der Malprozess ist ein Weg der Transformation und eine Annäherung an das Immaterielle. Blau steht dabei für Raum, für die Tiefe des Meeres ebenso wie des Kosmos, für den Urgrund von Leben und die Unendlichkeit. Seine Bilder, gleichzeitig organisch und abstrakt, reflektieren Naturgeschichte über eine Reise ins Körperinnere, in dem Schichten der Entwicklung gespeichert sind.

In der Gegenwärtigkeit des Augenblicks, 2020, Öl auf Leinen, 115 x 120 cm, © Patrick Kaufmann 2020

Hyeja Kim

www.hyejakim.com



In der Malerei und Grafik rekonstruiert Hyeja Fragmente von Bildern, die auf ihrem Smartphone gespeichert sind und sofort gelöscht und ausgetauscht werden können. In der Montage verschiedener Räume und Zeiten sind ihre Bilder die Variation eines unsicheren Lebens, in dem sich die Grenze zwischen Realität und Fantasie auflöst, eine bildliche Erzählung, in der durch das Verknüpfen der Fragmente ein neues Ganzes entsteht. "Malen ist für mich ein kreativer Raum, der es mir ermöglicht, mich wieder auf das Innerste zu konzentrieren - wo ich bin, wohin gehe ich, was ich sehe". Orte sind also mehr als Orte, und der Alltag hängt mit dem Sinn des Lebens jenseits des Alltags zusammen.

Oranienstr Bar, 2020, Öl auf Leinwand, 80 x 100cm, © Hyeja Kim 2020

Sylvia Seelmann

www.sylvia-seelmann.de



Die ausdrucksstarken Landschaften von Sylvia Seelmann bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Faszination und Beunruhigung. Die Malerin erzeugt ein spannungsvolles Spiel der Ebenen aus partieller Transparenz, dichten Flächen und unergründlichen Tiefen. Leuchtende Untermalungen, die im vollendeten Bild teilweise durch die oberen Farbschichten scheinen, erzeugen eine Durchlässigkeit und verleihen dem Dargestellten aus dem Untergrund ein subtiles Licht.

In den aktuellen Wasserlandschaften verwandelt sich die einheimische Erlenbruchlandschaft immer mehr in eine tropisch anmutende, üppig

wuchernde Vegetation und wird so zu einer universellen Urlandschaft.

Alder Swamp II, 2019, Acryl und Vinyl auf Leinwand, 120 x 160 cm, © Sylvia Seelmann 2019

Martin Wellmer

www.instagram.com/martinwellmer



Textausschnitt *Konstruktion und Schönheit*

Zwei Dinge vereinigen sich im Werk von Martin Wellmer: Die intensive Auseinandersetzung mit der Konstruktion eines Kunstwerkes und die Suche nach Schönheit. Prozesshaft nähert sich der Künstler seinem Objekt, um in unterschiedlichen Werkgruppen seine Sicht der Welt umzusetzen.

Gemälde – mal klein und zierlich, mal groß und kräftig – öffnen den Weg zur Farbe. Reliefs loten die Möglichkeiten des Materials aus. Die klassische Ölmalerei und die Verarbeitung von Metall stehen nicht im Widerspruch

zueinander, im Gegenteil: beide Materialien sind Grundlage und gleichzeitig Ziel des künstlerischen Kampfes von Martin Wellmer.

Jan Maruhn (Kunsthistoriker, Berlin), 2019

Majorelle, 2020, Kupfer, geschweißt und patiniert, 43,5 x 31 cm, © Martin Wellmer 2020

Ila Wingen

www.instagram.com/ila.wingen



Ila Wingens künstlerisches Thema ist der Raum. Mit den Mitteln der Malerei, der Skulptur, der Installation, mit Fotografie, Video und Text begreift und verarbeitet sie, was in Räumen geschieht.

Ihr Interesse gilt dabei sozialen und politischen Räumen – wie agieren Menschen, die sich dort begegnen? Ebenso spirituellen Räumen – welche geistigen Kräfte beeinflussen uns? Und auch architektonischen Räumen – wie verändern sie sich durch materielle Arrangements und durch die Bewegung von Körper im Raum? Ila Wingen erkennt, benennt und verschiebt Grenzen. Ihre Arbeit ist Intervention mit den Mitteln der Kunst.

Hans Jessen 2020

room service, 2019, Papier Fuji enduro, _Fotografie aus der seit 2018 fortlaufenden Serie berlin daily, 13x18 cm, © Ila Wingen 2019